

Unser Erlebnis-pädagogisches Projekt 2014

Fahrradtour Tagebuch

Teilnehmer/innen:

7 Kinder und Jugendliche (3 Mädchen/4Jungen im Alter zwischen 11 und 17Jahren) + 2Erzieher/innen aus dem AWO Kinder- und Jugendhaus Neustadt

Nach langen Vorbereitungen mit Streckenplanung, Materialzusammenstellung und letztendlich die Einstellung der neuen Fahrräder auf jeden Teilnehmer, konnte wir am 25.7.14 auf unsere große Sommerradtour gehen. Geplant war es vom AWO Kinder- und Jugendhaus Neustadt über Bautzen, Spremberg mit den Rädern bis in den Spreewald zu radeln. Dort 2 Tage mit dem Kanu die Spreeregion erkunden und im Anschluss, mit den Rädern über Senftenberg, zurück nach Neustadt zu fahren.

1. Tag 25.7.14

Alle Teilnehmer haben ihre Räder bereits in den Vortagen mit Satteltaschen versehen und diese mit den nötigen Dingen (pers. Sachen, Isomatte, Schlafsack etc.) bepackt. Ebenso wurde der neue Anhänger mit der Zeltausrüstung, welchen sich Alex an sein Rad gebaut hat, beladen. So konnten wir pünktlich um 9Uhr auf unsere große Reise gehen. Alle waren voller Energie und Spannung, wie sie selbst und die neue Fahrradausrüstung dieses Abenteuer meistern werden. Die Wettervorhersagen fürs radeln waren ideal. Kaum Regen aber auch nicht die große Hitzewelle.

Ziel des Tages war der Bautzener Stausee. Alex, als Zugpferd des Anhängers, hatte noch den Auftrag, uns die erste Strecke aus Neustadt heraus zu führen. Alex ist sehr ortskundig und hatte die Strecke, abseits von viel befahrenen Straßen, bereits im Vorfeld erkundet.

Nach nur kurzer Zeit konnten sich die neuen Räder bereits an den ersten Bergen, Schotterwegen und auf unbefestigten Untergrund bewähren. Selbst die jüngsten Teilnehmer meisterten diese Herausforderungen mit den sehr robusten und lauffreudigen Rädern ohne größere Probleme.



Gegen 12,30Uhr sahen wir bereits in weiter Ferne die Silhouette von Bautzen. Links von uns zogen wieder erwartend ziemlich bedrohliche Gewitterwolken. So beeilten wir uns schnell zum Zielort zu gelangen. Allerdings benötigten wir noch ca. 45Minuten bis zur Stadt Bautzen. Dort wurde dann unser Radweg durch Baumaßnahmen plötzlich abgeschnitten. So mussten wir mühselig über steile Wege, Treppen und quer durch das Stadtzentrum unseren Weg suchen.



14,45Uhr erreichten wir dann endlich, mit 50km Wegstrecke in den Beinen, den Zeltplatz am Stausee. Hier bauten wir schnell unsere Zelte auf und erkundeten kurz die Umgebung und den See. Gegen 17Uhr sind wir mit den Rädern noch mal in die Stadt gefahren, um unser Abendbrot und das Frühstück für den nächsten Tag zu organisieren. Heute gab es lecker Döner.

Gegen 23Uhr sind die Letzten in ihre Schlafsäcke gekrochen.

2. Tag 26.7.14

Früh weckte uns die Sonne gegen 7,30Uhr. Nach einem ordentlichen Camper-Frühstück begannen wir im Anschluss bereits wieder mit dem Verpacken der Sachen. 9,30Uhr sind wir wieder auf unsere Drahtesel gestiegen. Tagesziel heute der Spremberger Stausee. Das Gute war, dass wir ab hier dem Spreeradweg folgen konnten und somit eine sehr gute Ausschilderung und Orientierung hatten.



Genau 11,30Uhr, nach den ersten 20Tageskilometern, wurden wir, auf einer einsamen Landstraße, durch einen lauten Knall aus unseren Fahrradträumen gerissen. Was war passiert? Unfassbar. Kevin hatte einen heftigen „Reifenplatzer“ im Hinterrad. Der Riss im Mantel und Schlauch war ca. 5-7cm lang. Was nun? Schlauch flicken undenkbar. Ersatzschlauch raus. Aber was war das? Der war ja nur für 26er Räder geeignet. Unsere Räder sind aber 28 Zoll. Weit und breit keine größere Ortschaft. Alex und Herr Dunsch fuhren ins nahe liegende Dorf (ca.5km). Beide kamen mit der Erkenntnis zurück, dass der nächste Radladen ca. 25km entfernt ist. Diese Strecke x2 kam also auch nicht in Frage. Also doch basteln. In gemeinsamer Arbeit mit 8 Händen gelang es, nach mehreren Versuchen, den 26er Schlauch auf die 28er Felge zu ziehen und leicht mit Luft zu befüllen. Der Mantel wurde an der kaputten Stelle erst mit 3 kleinen Kabelbindern fixiert. Diese rissen aber bereits bei der Probefahrt. Also 2 stärkere Binder dran, Felgenbremse des Hinterrades ausgehängt und siehe da, das Fahrrad war wieder bedingt fahrtauglich.



Und genauso schafften wir es an diesem Samstag noch bis 14,15Uhr nach Uhyst. Dort fanden wir nach einer kurzen Suche, eine nette Reparaturwerkstatt. Großes Staunen zum eigentlichen Feierabend des dortigen Fachmannes. Mit so einer Notvariante am Reifen, wäre noch nie jemand bei ihm fahrend angekommen. Fügt aber auch gleich noch hinzu, dass wir damit auch noch weitere 50km hätten fahren können.

Nichts desto trotz wurde die Reparatur bzw. der Wechsel von Reifen und Schlauch durchgeführt. Natürlich nahmen wir gleich noch einen Ersatzschlauch mit.



Dann ging es weiter Richtung Spremberg. Unser Zeitplan war natürlich sehr in Rückstand geraten und wir hatten erst die halbe Strecke geschafft.

Weiter entlang an der Spree, erreichten wir gegen 19Uhr den Campingplatz am Spremberger See. Dort wieder schnell essen, der Hunger war riesig, Zelte aufbauen, duschen bzw. gleich noch baden im See bis zum dunkel werden. Als wir den Fahrradcomputer nach den Tageskilometern abfragten, stand dort die Zahl 94. Und genauso fühlten wir uns auch. Dementsprechend tief war der Schlaf in der kommenden Nacht. Die Jungs schliefen gleich zwischen Rädern ohne ihr Zelt aufzubauen.



3.Tag

27.7.

8Uhr waren erste Bewegungen zu vernehmen und bereits 9Uhr waren wir abfahrbereit. Schnell noch eine kurze Reflexionsrunde zum Vortag und eine grobe Aussicht auf die bevorstehende Tagesetappe. Zu aller erst brauchten wir aber Frühstück und wollten dieses im nahe gelegenen Kiosk einnehmen. Wir waren gerade vom Zeltplatz runter, da bemerkte Vanessa, dass sie keine Luft auf dem Reifen hatte. Also wieder mal Gepäcktaschen ab, Fahrrad auf den Rücken, Rad raus, Reifen runter und den gestern neu gekauften Ersatzschlauch rein. Alles wieder ans Fahrrad dran und schon wieder großen Hunger. 10,30Uhr endlich Frühstück. 11Uhr konnten wir dann die Fahrt beginnen nach Lübbenau im Spreewald.



Durch Cottbus hatten wir kleine Orientierungsprobleme, da die dortige Ausschilderung mit kleinen Aufklebern überklebt war.



Aber auch dieses Problem konnten wir im wahrsten Sinne lösen. Nachfolgende Radler werden es uns danken.

Bis 13,30Uhr führte unsere Tour entlang, einer landschaftlich sehr schönen Wegführung, an der Spree. Die Sonne lachte heiß auf uns herunter, so dass wir zur Pause die Abkühlung an und in der Spree suchten. Die Pause wurde auch genutzt, um die Boote für den Folgetag zu bestellen. 14,15 bis 17,30 radelten wir dann bis zum Campingplatz in Lübbenau. Leider kamen wir dort nicht mehr trocken an. 1/4h vor Zielankunft wurden wir dann doch noch so richtig, von einem Platzregen, durchgespült. Dies war dann auch die Belastungsprobe für die Radtaschen und den Anhänger, welche mit sehr gut bestanden wurde. Alle verpackten Sachen blieben zum Glück trocken. 18Uhr standen bereits die Zelte und wir hatten an diesem Tag weitere 68 Fahrradkilometer abgespült.

4.Tag

28.7.



Ab heute wollten wir unsere Räder für 2 Tage gegen Boote eintauschen. Das bedeutete Lebensmittel einkaufen, Frühstück, Zelte und alle Sachen beim naheliegenden Bootsverleih in die Kanus verstauen. Räder und Hänger anschließen, Bootsbesetzungen finden und dann endlich stachen wir kurz vor 12 Uhr in die Spree.



Es dauerte auch gar nicht lange, da mussten wir bereits das erste Wehr passieren. Hier war dann Mannes- aber auch Frauenskraft gefragt. Entweder mussten die Boote über Rollen gezogen oder durch Schleusen gebracht werden. Jeder durfte sich dabei ausprobieren.



Unser Tagesziel heute war den Spreewaldhof zu erreichen. Es war gar nicht einfach, mittels Wasserwanderkarten, die richtigen Wasserwege zu finden. Zum Glück hatte jedes Boot so eine Karte und man konnte sich immer austauschen. So erreichte wir dann auch gegen 15,30Uhr unser Tagesziel.



Den restlichen Tag verbrachten wir mit kleinen Bootsrunden, baden in der Spree, „chillen“ und natürlich Sachen trocknen. Das schönste aber war das grillen. Endlich gab es mal so eine richtige schöne Bratwurst bzw. leckeren Grillkäse.



5.Tag 29.7.

Das morgendliche Ritual mit Zelt abbauen, Frühstück, Sachen packen wird zur Routine. 9,45Uhr besteigen wir wieder die Boote, um über neue Wasserwege wieder zurück nach Lübbenau zu paddeln. Unterwegs befahren wir wieder verschiedene Wehranlagen, gehen baden oder spielen Bootshascher.

6.Tag 30.7.

Bis 10Uhr haben wir unsere Räder von den Fesseln befreit und bereits wieder beladen. Die 2Tage Fahrradpause war für unser Sitzfleisch sehr erholsam. Ab nun ging es wieder Richtung Heimat. Heute wollten wir den Stausee Senftenberg erreichen.



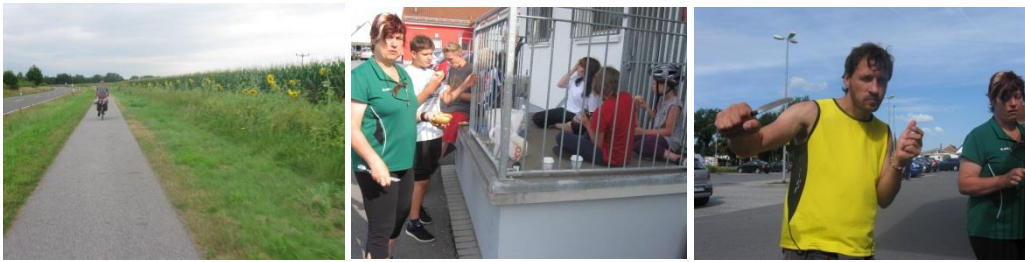
Bei trockenem Wetter und mit viel Elan kamen wir auch recht gut voran. Immerhin wussten wir, dass es bis zum heutigen Ziel ein langer Weg wird. Dieser führte auch am Lausitzring vorbei. Das große Windrad sahen wir bereits vom Weiten. Als wir dann endlich dort angelangt sind, machten wir natürlich gleich noch einen Abstecher zur Rennbahn. Zur Überraschung und Freude von uns drehten dort auch noch diverse Rennautos ihre Runden.



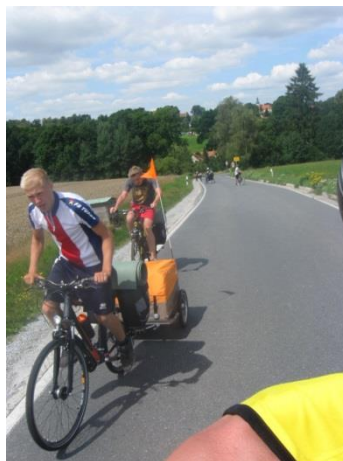
Als wir dann von dort unsere Reise weiter führten, war es bereits später Nachmittag. 18,30Uhr und mit 70km in den Beinen erreichten wir den, schon oft auf unseren Radtouren besuchten, Zeltplatz. Leider hatte das Zeltplatzkino heute geschlossen. So verbrachten wir wieder einen zünftigen Grillabend.

7. und letzter Tag 31.7.

Aus der Erfahrung heraus wussten wir, dass die Heimreise fast immer schneller als üblich gefahren wird. Es geht ja bergab. Wir kamen bereits am Abend zuvor überein, dass wir an diesen Tag bereits 6Uhr aufstehen und beizeiten los machen wollten. Diesmal Start ohne vorheriges Frühstück. Dafür wollten wir unterwegs einen Bäcker suchen. Wann und wo das sein wird, konnte keiner sagen. Wir haben aber auch nicht gefragt. Wir wollten nur los. Gegen 7Uhr waren wir bereits wieder auf dem Radweg. 9,15Uhr, nach ca. $\frac{1}{4}$ der Tagesstrecke, fanden wir in Bernsdorf am Netto unseren lang ersehnten Bäcker. Dieses wurde rustikal neben dem Eingangsbereich verschlungen. Es schmeckte trotzdem vorzüglich.



Kurz vor 10Uhr ging es dann weiter Richtung Kamenz. Und dort machte uns die Defekthehe wieder einen Strich durch den Zeitplan. Bei Alex am Rad versuchte sich der Anhänger selbstständig zu machen. Dies verhinderte zum Glück die Sicherheitsleine. Am Rad hatte sich eine Mutter gelöst und koppelte den Hänger während der Fahrt ab. Große Not. Die Mutter der Festhalteschraube war weg. Also war wieder Ideenreichtum gefragt. Hilfe war am besagtem Ort nicht da. Eine passende Mutter war aber an der Sattelstange befestigt. Also diese schnell ab und an den Hänger dran. Nun war aber Sattelhöhe und Sattelfestigkeit das daraus resultierende nächste Problem. Aber wozu gibt es Kabelbinder. Mit diesem erreichten wir wieder eine zumutbare Sattelhöhe und dessen Festigkeit. Damit konnte Alex bis nach Kamenz radeln. Dort hatte eine bereits vorausfahrende Gruppe, beim ortsansässigen Toyota-Autohaus, Hilfe angefordert und auch bekommen. Gleich 2 Automoneure kümmerten sich mit entsprechendem Befestigungszubehör um die kleine Reparatur. Anschließend gaben sie uns noch Tips für die Wegführung aus Kamenz in Richtung Neustadt. Recht vielen Dank dafür. Immerhin hatten wir hier bereits die halbe Tagesstrecke geschafft. Nun ging es in Richtung Rammenau, Richtung Berge. Diese erreichten wir gegen 13Uhr. Aber jetzt wurden letzte Reserven frei, welche uns auch die verbleibende Strecke noch rollen lassen sollten.



Mit einer zeitlichen Punktlandung erreichten wir 14 Uhr unser Ziel, die Eisdielen in Polenz, unweit vom Kinder- und Jugendhaus. Hier ließen wir alle Strapazen von uns fallen und freuten uns, bei einer großen Portion Eis, dass wir die Tour geschafft haben und gemeinsam, gesund und lachend wieder zu Hause angekommen sind.



Anschließend fuhren wir noch 10 Minuten mit den Rädern und kamen 14,50 Uhr im AWO Kinder- und Jugendhaus an. Die Tagesstrecke betrug 72 km.

So kommen wir auf eine Gesamtstrecke von 354 km, welche wir in einer Gesamtfahrzeit von mehr als 24 Stunden abgefahren sind.



Wir möchten uns hiermit nochmal für die tollen Räder, den Satteltaschen und Anhänger beim AWO Kreisverband Sächsische Schweiz e.V. ganz herzlich bedanken.